

Die Dunkelheit gehört zum Stück

Freiburger Schauspieler spielen in der alten Synagoge Theater / Kindheitstrauma endet im »Regency«

Von Willy Beyer

Hechingen. Schwer verdauliche Kost einwandfrei verarbeitet: Das Freiburger »Theater K.« setzte am Dienstagabend in der Alten Synagoge das autobiografische Theaterstück »Breakfast at the Regency« von Milton Matz in übersetzter Fassung in Szene.

Der alte jüdische Sakralbau war gewissermaßen das i-Tüpfelchen für die gelungene Inszenierung eines Stoffs mit düsterem Inhalt. Mit einer Botschaft, die durchaus unangenehmere Gefühle verursachen konnte, fesselte das Stück in dem allerdings nur mäßig besuchten Hechinger Musenhort derart, dass die Zuschauer am Ende tief beeindruckt, nachdenklich und schweigend den Raum verließen.

Zuvor aber hatten sie noch reichlich lauten Applaus gesendet, so dass mehrere »Vorhänge« nötig waren. Die gesamte Synagoge war selbst mit Emporen und jeglicher freien Fläche eine große Bühne für die Aufführung. Die ausgeklügelte Lichttechnik, teils minutenlange Dunkelheit, die mahnend und schon surreal erscheinenden Ton- und Klangimpressionen, morbide-leidend wirkende Maske



Sie beeindruckten tief: Die Theaterspieler der Freiburger Lessing-Schule bei der Aufführung in der Alten Synagoge

Foto: Beyer

und Kostüme sowie die zusätzlichen, neudeutsch »Performance« genannten Spiel-einlagen spielten der Dramaturgie kräftig zu, so dass die große Bühne ob des vermittelten Inhalts zum emotional erlebten Mahnmal gegen die Unmenschlichkeit wurde.

Verfolgung, Flucht, Deportation und Ermordung war

nicht nur das Schicksal der früheren Gottesdienstbesucher der Hechinger Synagoge, sie bildeten auch die Handlung des Theaterstücks. Den Stoff lieferten wahre Begebenheiten an der ehemaligen Zwangsschule für jüdische Kinder in Freiburg, der heutigen Lessing-Realschule. Durch die Erinnerungsarbeit

von Schülern in der »Geschichtswerkstatt« dieser Schule inspiriert, schrieb der amerikanische Dramatiker, Psychologe und Rabbi Milton Matz das Stück »Frühstück im Regency«, das die letzten Tage seiner krebskranken Frau Lisa, einer Schülerin der Zwangsschule, und ihr Kindheitstrauma dramatisiert.

Tiefe Zuneigung und Liebe, aber auch das intrigante Verhalten des besorgten Bruders gegen die im Hotel Regency sterbende Schwester prägen das Stück, das mit Elisabeth Kreßler, Falk Döhler und Mirko Kurczynski in den Hauptrollen bestens besetzt und von Christine Kallfaß überzeugend inszeniert war.